Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 38 (1965)

Heft: 8

Artikel: Das Jahr der Alpen : ein amüsanter Ferienwettbewerb von Radio Zürich und der Schweizerischen Verkehrszentrale

Autor: Suter, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

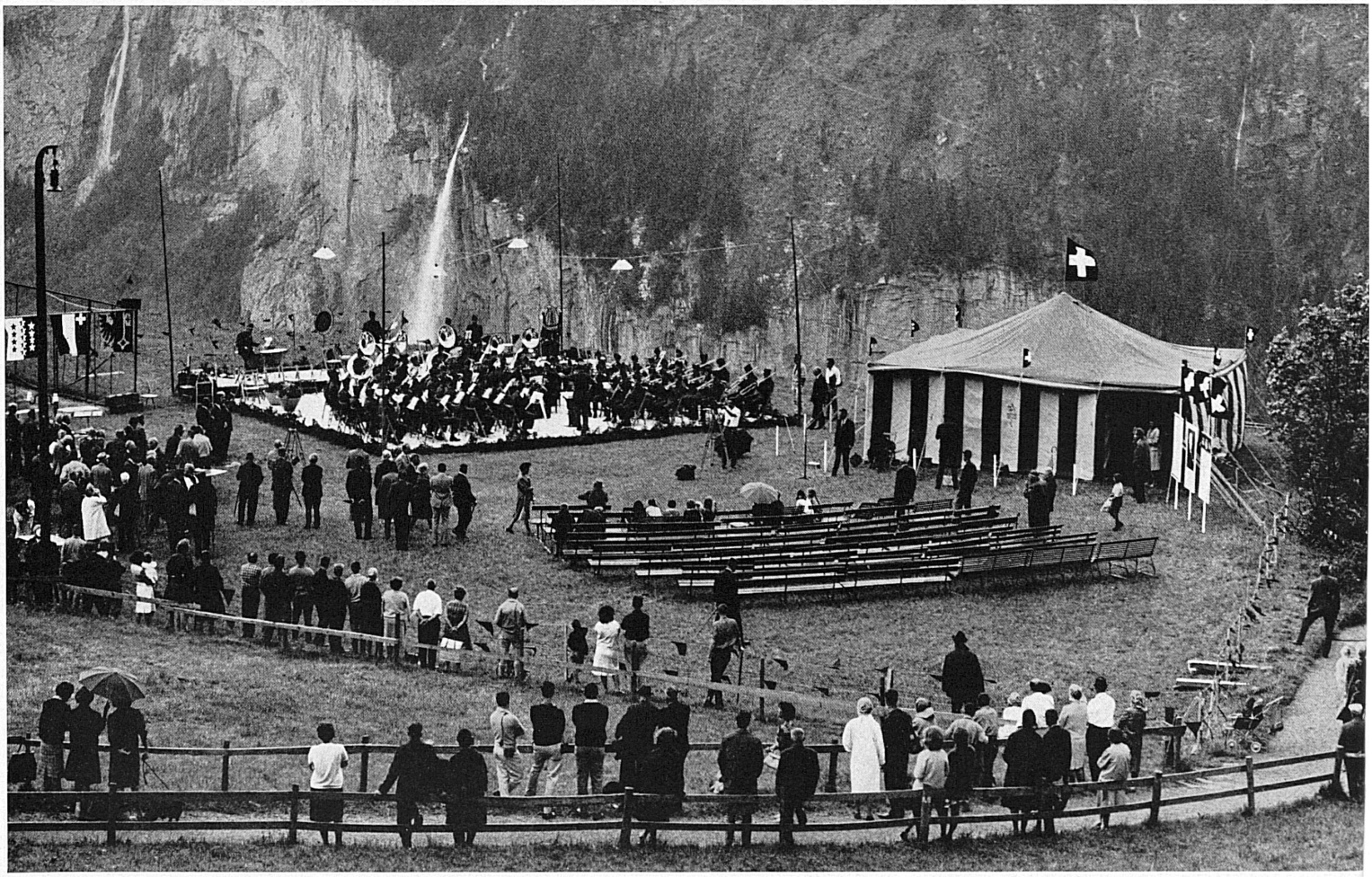
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unter dem Motto « Das Jahr der Alpen » führt Radio Zürich in Verbindung mit der Schweizerischen Verkehrszentrale einen grossen Ferienwettbewerb durch, der während der Sommermonate im Rahmen der Magazin-Sendung « Die leichte Welle » jeden Freitag um 18.45 Uhr über Beromünster ausgestrahlt wird. Der Kabarettist Alfred Bruggmann, Leiter der Unterhaltungsabteilung von Radio Zürich und Gründer, Textautor sowie künstlerischer Betreuer des Cabarets Rüeblisaft, interpretiert mit seiner Partnerin Vera Furrer die Wettbewerbsdialoge, die jedesmal einen Fehler enthalten, den es zu entdecken gilt.

Sous le signe de l'« Année des Alpes », Radio Zurich, en collaboration avec l'Office national suisse du tourisme, organise un grand concours de vacances dans le cadre de l'émission: « Die leichte Welle » diffusée chaque vendredi par Beromünster à 18 h 45. Le chansonnier Alfred Bruggmann, chef du Service des variétés de Radio Zurich et animateur du Cabaret « Rüeblisaft », interprète avec sa partenaire Vera Furrer un dialogue dans lequel on a glissé une faute que les participants au concours doivent découvrir.

Alle ore 18.45 d'ogni venerdì, Radio Zurigo, in collaborazione con l'Ufficio nazionale svizzero del turismo, mette in onda, attraverso Beromünster, un grande concorso di vacanze intitolato all'« Anno delle Alpi ». Il concorso verrà ripetuto per tutta l'estate, nell'ambito della trasmissione « Die leichte Welle »: tocca alla sagacia degli ascoltatori scoprire di volta in volta l'errore introdotto nel dialogo che vien interpretato da Vera Furrer e da Alfred Bruggmann, direttore della Sezione ricreativa di Radio Zurigo, nonchè ideatore, paroliere e regista del « Cabaret Rüeblisaft ».

Under the title "The Year of the Alps", Radio Zurich and the Swiss National Tourist Office are launching a giant holiday contest to be broadcast throughout the summer months as part of the programme "The Light Wave" every Friday at 6.45 p.m. Photo shows cabaret artist Alfred Bruggmann, manager of the Entertainment Section of Radio Zurich and one of the founding artists of Zurich's famous "Cabaret Rüeblisaft", reading the script with his partner, Vera Furrer. Each dialogue will contain an error which contestants must discover.

DAS JAHR DER ALPEN

EIN AMÜSANTER FERIENWETTBEWERB VON RADIO ZÜRICH
UND DER SCHWEIZERISCHEN VERKEHRSZENTRALE

In den folgenden Auszügen aus den ersten Dialogen des Radiowettbewerbes « Das Jahr der Alpen » sind vier Fehler eingebaut, welche die Teilnehmer – allerdings im Rahmen eines längeren und mit schwierigeren Hindernissen gespickten Sketches – jeweils herauszufinden hatten. Unter den bei Radio Zürich eingegangenen richtigen Lösungen wird unter notarieller Aufsicht wöchentlich ein Sieger ermittelt, der eine Woche Gratisferien für zwei Personen in dem Kurort, welchem die Sendung gewidmet ist, gewinnt.

Vreni: Du, was isch eigetli s « Jahr der Alpen »?
Fredi: Ja, das isch ... ebe ... s « Jahr der Alpen ».
Vreni: Sinds dänn nüme, s nächscht Jaar?
Fredi: Wer?
Vreni: D Alpe?
Fredi: Hä klar, d Alpe häts scho immer ggää, und die wirds au immer gää.
Vreni: Nei, das schtimmt ebe nöd. Ich han en Slogan gläse: « In 60 Millionen Jahren werden die Alpen abgetragen sein, nützen wir die Zeit. »
Fredi: Warum frögsch dänn, wänns doch besser weisch?
Vreni: Will i wett wüsse, warum s « Jahr der Alpen » grad das Jaar isch.
Fredi: Waarschinli will vor hundert Jaar zwei markanti Ereignis passiert sind i öisne Bäärge, und die wärded jetz, mit vilne andere Aalääss zäme, im 1965 gfiiret.
Vreni: Was isch dänn passiert vor hundert Jaar?
Fredi: I Graubünde sind d Winterferie entdeckt worde, und de Hillary hät als erschte s Matterhorn bezwunge.
Vreni: So so, d Winterferie sind entdeckt worde? Aber Schnee und Sune häts doch vorhär au scho ggää, oder?
Fredi: Klar, und Hotel au.
Vreni: Aha! Du, ich mach mit dir e Wett, das en Hotelier d Winterferie erfunde hät.
Fredi: Ja ganz richtig. E paar englischi Gescht händ sich vomene Hotelier z Sankt Moritz überzüüge laa, das es im Winter herrlich warm und sunig isch i de Bäärge.
Vreni: Sinds mit de Rätische Baan uf Sankt Moritz?
Fredi: Nei, die häts doch vor 100 Jaar nonig ggää. Die Lüt händ z Chur en Schlitte gmietet und sind über d Länzerheid, de Julier und de Malojapass uf Sankt Moritz gfaare.
Vreni: Aha. Du, wohii wämmer jetz eigetli i d Summerferie? Uf Sankt Moritz?
Fredi: Ja, das wär grossartig. Det häts doch öppe 120 km Wanderwääg.
Vreni: Ooni miich. So wiit laufi nööd!
Fredi: Vilicht wetsch du lieber es Badekürli go mache?
Vreni: Ja, das tönt scho besser.
Fredi: Oder wie wärs miteme sunige Klimakurort am Alpesüdfuess? Lugano zum Byschpil hät über 2200 Schtunde Suneschii im Jaar.
Vreni: Das isch en schöne Dolce-Vita-Brüeder gsii, wo die zellt hät. Gömmer au chli go zele, wie lang d Sunne schiint z Lugano?
Fredi: Aa, Lugano, Königin des Ceresio! Wän ich nume a Lugano und die umligende Ortschafte tänke, han ich e Ferieschtimig, das ich chuum zruggzhebe bin.
Vreni: Es hebt dich doch niemer zrugg! Ganz im Gägeteil.

In der klassischen Alpenlandschaft des Lauterbrunnentales, auf der Bergterrasse von Wengen, wurde anlässlich der 25. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale und unter den Klängen des Armeespieles die Wanderausstellung von Nachbildungen der Transparentmalereien des Berner Kleinmeisters Franz Niklaus König (1765–1832) in einem originellen Zeltbau eröffnet. Diese Schau erinnert an die Anfänge des Fremdenverkehrs in der Schweiz, zu dessen ersten zielbewussten Propagandisten der Maler F. N. König gehörte. Die Originale der Transparente befinden sich im Berner Kunstmuseum. Photos Giegel SVZ

A Wengen, dans la vallée de Lauterbrunnen, a été inaugurée à l'occasion de la 25e Assemblée générale de l'Office national suisse du tourisme et aux sons de deux « marches des Alpes » exécutées par la Fanfare de l'Armée, une exposition de fac-similés des tableaux transparents du petit maître bernois Franz Niklaus König. Ces images romantiques et charmantes évoquent les débuts du tourisme et de la propagande touristique. Les originaux sont conservés au Musée des beaux-arts de Berne.

In occasione del 25° raduno dei membri dell'Ufficio nazionale svizzero del turismo svoltosi a Wengen, nel classico scenario alpestre della vallata di Lauterbrunnen, è stata inaugurata l'esposizione di copie di trasparenti del pittore Franz Niklaus König. La cerimonia fu allietata dalle musiche della Fanfara militare. La mostra, allestita in una tenda speciale, riporta il visitatore agli esordi del turismo in Svizzera, ch'ebbe nel König uno dei primi e più convinti propagandisti. Gli originali dei trasparenti sono al Museo di Belle Arti a Berna.

The 25th annual meeting of the Swiss National Tourist Office in the classical alpine landscape of Wengen, in Lauterbrunnen Valley, provided an ideal setting for the official opening of a travelling exhibition of reproductions of "transparent paintings" by the Bernese minor master Franz Niklaus König (1765–1832). Housed in the tent to the right, the exhibition was officially opened with music by a military band. It commemorates the beginnings of tourist travel in Switzerland and one of tourism's pioneering promotors, the painter F. N. König. The original paintings are in the Bern Art Museum.

Fredi: Los doch emaal: das tönt wie Musig: Castagnola, Paradiso, Montagnola, Morcote, Melide, Cassarate...

Vreni: O ja, e Cassata wär dänn Musig!

Fredi: Und dänn mached mer e paar Uusflüüg uf de Monte Brè und de San Salvatore.

Vreni: Und eimal gömmer mit em Schiff vo Lugano uf di Borromäische Insle...

Fredi: Ja, und uf Gandria. Das wird maximaal.

Vreni: Mhm. – Gäll, wämmer uf Wenge i dFerie ga wüüred, näämted mer sAuto mit?

Fredi: Ja, aber Wenge isch doch en autofreie Klimakurort. Mir lönd de Wage zLuterbrune und gschpüüred für e paar Wuche kei Uuspuffgas mee, sondern reinschti Alpeluft. Und die Rue!

Vreni: Ich ha gmeint, ssüessi «Nichtstun» sig nüüt, aktivierendi Ferie, dolce far qualche cosa, sig Trumpf?

Fredi: Mir tüend ebe scho chli öppis! Du chasch zum Byschpil go bade im gheizte Schwümmbad zWenge.

Vreni: Und duu, häsch kei Luscht zum Schwüme?

Fredi: Jä doch, doch, aber vilicht gang ich lieber es Schpiili go mache uf em alpine Golfplatz im Luterbrunetal. Das isch nu e knappi halb Schtund vo Wenge ewägg. Deet sind doch au die zauberhafte Giessbachfäll.

Vreni: O, dänn chumi au go luege, wie du dini Golfbölle am Wasserfall verbiipflüümlisch!

Fredi: Ja, mach du das nume. Ich fröi mich uf dFerie! I öisne Wälder, uf de Wise und i de Bäärge wandered mir öis im herrliche Alpeklima gsund.

Vreni: Mer sind ja gar nöd chrank!

Fredi: Ja natürli nööd. Aber sSchlagwort heisst doch hüt: Bergluft macht schlank. Das Essen schmeckt, zum Nachtisch...

Vreni: ... ein doppeltes Meringue!

Fredi: Nei, zum Nachtisch ein Spaziergang!

Vreni: Ja, das gfallt mer dänn weniger. Und jetz wüssed mer immer nonig, wohii mer gaa wänd.

Fredi: Irgend in en glatte Kurort.

Vreni: Aber lauft dänn deet öppis?

Fredi: Natürli lauft deet öppis: mir zwei!

(Für den Fall, dass Ihnen ein Fehler entgangen sein sollte, haben wir die vier falschen Stellen auf Seite 26 notiert.)

Peter Suter

Von Ausstellung zu Ausstellung

Auf solche Art könnte man unsern Berichtsmonat zweifellos auf interessanter Fahrt durchmessen. Man könnte auf dem Gebiet von Radio und Fernsehen höchst bemerkenswert beginnen und da zwischen dem 21. August und 9. September im Kursaal Luzern das einzigartige «Fonoptikum 65» besuchen, eine Darstellung der Höhepunkte in der Entwicklung der Ton- und Bildwiedergabe vom Edison-Phonographen bis zum Video-Recorder, und dann zwischen dem 26. und 30. August im Zürcher Kongresshaus die bereits zur festen Tradition gewordene «fera», die Schweizerische Ausstellung für Television, Radio, Fono und Elektronik, besichtigen, die synchronisiert ist mit einer wissenschaftlichen Elektroniktagung. Und dann wird man übergehen zum Thema Briefmarken, das in der grossen Nationalen Briefmarkenausstellung namens NABRA vom 27. August bis 5. September in der Festhalle in Bern sowie am 29. August bei Anlass des Hundertjahrjubiläums der Post in Champéry mit einem internationalen philatelistischen Kongress verbunden zur Schau gestellt wird. Nicht übersehen wird man ferner die 3. Internationale Fachmesse für den Eisenwaren-Fachhandel («Interferex 65») vom 29. bis 31. August in der Basler Mustermesse oder am selben Ort vom 7. bis 11. September die 2. Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik («INEL»). Der Comptoir du Val-de-Travers vom 3. bis 11. September in Fleurier wird mit seiner Ausstellung der Sonntagsmaler einen eigenen Reiz ausüben. Über fachliches Interesse hinaus geht auch die «Büfa 65» im Hallenstadion und in den Züga-Hallen in Zürich, die Schweizerische Bürofachausstellung, die in den Tagen vom 7. bis 11. September bereits ihre 14. Auflage erlebt. Als OGA präsentiert sich in *Brig* vom 28. August bis 5. September die Oberwalliser Gewerbeausstellung, eine Veranstaltung, die ebenfalls überregionales Interesse finden wird.

Semaines und Quinzaines

Wochen und Doppelwochen ausstellungsmässig und touristisch attraktiv unter bestimmte Themen zu stellen, bietet dankbare und vielfältige Gelegenheiten, kulturelle Beziehungen zu demonstrieren und zu fördern. Wir denken hier im Blick auf unsern Berichtsmonat in erster Linie an die «Semaines françaises commerciales et culturelles», die in den jurassischen Uhrenstädten La Chaux-de-Fonds und Le Locle vom 28. August bis 14. September veranstaltet werden. In Ausstellungen künstlerischen, literarischen, wissenschaftlichen und filmgeschichtlichen Schaffens, in Vorträgen, Theater- und Konzertaufführungen und allerlei Degustationen werden Kunst und Kultur unseres westlichen Nachbarlandes zur Darstellung gebracht. Besonders festlich wird an beiden Orten am 1. September die feierliche Eröffnung gestaltet, und als interessante Sonderveranstaltungen nennen wir in La Chaux-de-Fonds die Ausstellungen über französische Lautenkultur und über die Musik in der Teppichkunst Frankreichs, in Le Locle eine historische Darstellung französischer Medaillen und Münzen. La Chaux-de-Fonds baut übrigens in diese französische Woche am 3. September die Wahl der «Miss Horlogerie» und der «Miss La Chaux-de-Fonds», am 4. September das jährliche Frühherbstfest der «Braderie» und am 4./5. September das Jubiläum seiner Uhrmacherschule mit «Uhrenfest» und Blumenkorso ein. – Interlaken bleibt der vor Jahren inaugurierten Tradition treu und lässt in der «Quinzaine gastronomique», die vom 4. bis 19. September dauert, die Kultur einer soignierten Küche in verschiedensten Spielarten in den Speisesälen der bewährten Interlakener Hotellerie zur leckeren Geltung kommen. Bereits steht auch wieder die «Quinzaine valaisanne» vor der Türe, die im September den Walliser Kurort Siders zu einem Mittelpunkt kantonaler Manifestationen aller Art machen wird.

Zum erstenmal: IMMT

Aus Zürich ist eine beachtenswerte Neuheit zu melden. Zum erstenmal wird – am Wochenende vom 28./29. August – ein Internationales Militärmusiktreffen durchgeführt. Sinn und Zweck dieses IMMT ist es, heutige Militärmusikkorps in Konzerten und Defilees einem grösseren Publikum vorzustellen. Von einem eigentlichen Wettbewerb mit Ranglisten und Preisen wird vorläufig abgesehen; wenn der Erfolg des Unternehmens in den nächsten Jahren eine Wiederholung nahelegt, kann über die Zweckmässigkeit von Konkurrenzen wieder geredet werden. Aus acht Nationen treffen sich Musikkorps in Zürich. Auf europäischem Plan sind es Frankreich, England, Italien, Österreich, Deutschland, Belgien und die Schweiz, aber auch Amerika hat Mitwirkung zugesagt. An den beiden Nachmittagen des Wochenendes werden sich die Korps auf Vorbeimärschen durch die Stadt der Öffentlichkeit präsentieren, und an den beiden Abenden wird der Lindenhof zum Schauplatz ihres konzertmässigen Musizierens.

Sauberes Seebad

Es ist heute, im leidigen Zeitalter des mühseligen Kampfes gegen Gewässerverschmutzung, keine Selbstverständlichkeit mehr, dass städtische Seebäder dem Idealzustand einer Erfrischung in klarem, sauberem Wasser nahekommen. Durch eine interessante Neuerung hat der Lido in Lugano den Versuch gemacht, diesem Idealzustand sich nach Möglichkeit anzunähern. Eine Wasserreinigungsanlage amerikanischer Herkunft erlaubt es, das Seewasser mit Hilfe von etwa zehn Filtern reinzuhalten. Damit wird dieses Seebad im Ceresio zweifellos eine noch vermehrte Anziehungskraft gewinnen, um so mehr, als seit zwei Jahren eine Einrichtung zur Erwärmung des Wassers die Badetemperatur während des ganzen Sommerhalbjahres auf über zwanzig Grad zu halten ermöglicht.